



Bundesministerium
für Landwirtschaft, Ernährung
und Heimat



Bienenfreundliche Pflanzen

Das Lexikon für Balkon, Garten und andere Pflanzorte





Liebe Leserinnen und Leser,

Honigbienen sind weit mehr als Lieferanten von Honig und Bienenwachs. Gemeinsam mit zahlreichen anderen Insekten bestäuben sie Wild- und Kulturpflanzen. Sie leisten damit einen unverzichtbaren Beitrag zur Artenvielfalt und Landwirtschaft. Ohne das unermüdliche Wirken all dieser Bestäuber gäbe es weniger zu ernten – beispielsweise Raps, Obst und Gemüse. Viele Pflanzen können sich ohne die bestäubenden Helfer schlechter vermehren.

Doch diese Tiere brauchen unsere Unterstützung: Mit einer Vielfalt an bienen- und insektenfreundlichen Pflanzen im Garten oder auf dem Balkon können Sie helfen, ausreichend Nahrung sowie geeignete Nistplätze zur Verfügung zu stellen. Vom Frühjahr bis in den Herbst brauchen die fleißigen Bestäuber Blüten voller Pollen und Nektar.

Sie können Ihre Umgebung bienenfreundlich gestalten! In unserem Pflanzenlexikon finden Sie eine Auswahl geeigneter Pflanzen, passend für sonnige oder schattige Standorte. In der Online-Version unter www.bmleh.de/Pflanzenlexikon können Sie gezielt suchen, beispielsweise nach früh- oder spätblühenden Pflanzen. Damit schaffen Sie blühende Paradiese für sich selbst und unsere Insekten.

Noch mehr Tipps und wertvolle Informationen über Honigbienen, Wildbienen, Schmetterlinge, Käfer und Co. gibt es auf www.bienenfuettern.de.

Viel Freude beim Pflanzen und Erkunden der faszinierenden Welt der Bienen! Lassen Sie sich inspirieren!

Ihr

Alois Rainer, MdB

Bundesminister für Landwirtschaft, Ernährung und Heimat

WAS SUMMT HIER?

In Gärten, auf Balkonen und Feldern sind unzählige Bestäuberinsekten unterwegs, darunter Honigbienen und zahlreiche Wildbienen. Weltweit gibt es mehr als 20.000 Bienenarten, in Deutschland kommen fast 600 Wildbienenarten aus etwa 45 Gattungen vor. Sie unterscheiden sich im Aussehen, in ihrer Vorliebe für bestimmte Pflanzen und ihrem Nistverhalten. Wir stellen einige dieser Bestäuberinsekten vor.

HONIGBIENEN



Ein braungrauer Pelz und ein helldunkel geringelter Hinterleib: Honigbienen sind gut zu erkennen. Charakteristisch ist auch ihr Gemeinschaftssinn. Anders als die meisten Wildbienen leben Honigbienen in mehrjährigen Staaten. Für die Imkerei sind sie Nutztiere, die Honig erzeugen und Kulturen bestäuben. Von den nah verwandten Wespen unterscheiden sich Honig- und Wildbienen durch ihre vegane Lebensweise. Sie ernähren sich ausschließlich von Pollen und Nektar.

SANDBIENEN

Mit aktuell 129 Arten besitzt die Gattung der Sandbienen in Deutschland die meisten Arten. Sie graben ihre Nester in den Boden oft in einen sandigen Untergrund. Den Pollen transportieren sie in Haarbürsten an den Hinterbeinen. Neben Pollen-Generalisten gibt es auch Spezialisten. Die Fuchsrote Lockensandbiene (rechts) beispielsweise besucht besonders gerne Stachel- und Johannisbeeren. Erkennbar ist sie im Frühjahr an ihrer leuchtend rotgelben Behaarung auf der Oberseite.



HOLZBIENEN

Blauschwarz schimmernde Flügel, ein schwarz-behaarter, hummelartiger Körper und ein lautes Brummen – Holzbienen fallen auf. Als Nistplatz suchen sich die Weibchen abgestorbene Baumstämme oder anderes Totholz. Dort nagen sie Gänge hinein, in die sie ihre Eier legen. Die Blauschwarze Holzbiene (rechts) ist die größte heimische Wildbienenart. Sie besucht gerne Muskateller-Salbei, Platterbsen und Blauregen.



FURCHENBIENEN

Die meisten Furchenbienen sind deutlich kleiner als Honigbienen. 18 Arten leben in Deutschland. Ihren Namen haben sie von der Furche am Hinterleib der Weibchen dieser Gattung. Die Tiere leben meist in kleinen Gemeinschaften und nisten im Boden. Bei der hier gezeigten dichtpunktierten Goldfurchenbiene helfen vier bis fünf unbegattete Weibchen der Mutter bei der Brutversorgung. Furchenbienen fliegen gerne auf Wilde Möhre, Rainfarn oder Wiesen-Flockenblume, um Pollen und Nektar zu sammeln.

WEITERE WILDBIENENARTEN



WOLLBIENEN

Die aktuell elf Arten aus dieser Gattung in Deutschland sind durch ihre meist wespenartig schwarz-gelbe Färbung und den schwebfliegenartigen Flug leicht zu erkennen. Einige Arten sammeln für den Bau ihrer Brutzellen das Harz von Nadelbäumen (Harzbiene) oder Pflanzenhaare (Wollbiene). So legt die Garten-Wollbiene (links) beispielsweise Nester aus Pflanzenwolle in unterschiedlichen Hohlräumen an. Sie hat eine Vorliebe für Schmetterlings- und Lippenblütler wie Hauhechel oder Ziest.

MAUERBIENEN UND SCHNECKENHAUSBIENEN

In Deutschland gibt es 20 Mauerbienen- und 7 Schneckenhausbienenarten. Sie legen ihre Nester in vorhandenen Hohlräumen an, zum Beispiel Käferfraßgänge in Totholz, hohle Pflanzenstängel oder Schneckenhäuser. Als Baustoff für ihre Brutzellen verwenden sie Lehm-, Sand- oder Pflanzenmörtel. Die Goldene Schneckenhausbiene (rechts) besiedelt leere Schneckenhäuser und tarnt diese anschließend mit zerkauten Pflanzenteilen. Als Pollenquellen bevorzugt sie Schmetterlings- und Lippenblütler, beispielsweise Hornklee und Wiesensalbei.



HUMMELN

Aufgrund ihrer Größe und der meist auffällig farbigen, pelzigen Behaarung sind Hummeln allseits bekannt. Sie bilden eine Gattung innerhalb der Wildbienen; in Deutschland sind 41 Arten bekannt. Die Hummelköniginnen gründen einjährige Staaten. Einige Arten, sogenannte Kuckuckshummeln, lassen ihren Nachwuchs in den Nestern ihrer Wirte aufziehen. Die Dunkle Erdhummel (rechts) ist die häufigste Hummelart, bildet große Völker und hat sich auf keine Blüte spezialisiert. Daher wird sie auch in Gewächshäusern zur Bestäubung von Tomaten, Erdbeeren und anderen Früchten eingesetzt.



BLUTBIENEN

Der leuchtend rot gefärbte Hinterleib ist das Erkennungsmerkmal der 25 Blutbienenarten in Deutschland. Als sogenannte Kuckucksbienen bauen sie keine eigenen Nester, sondern legen ihre Eier in die Nester anderer Bienenarten. Blüten besuchen sie daher auch nur, um sich selbst zu versorgen. Die hier abgebildete Riesenschwarzblutbiene ist mit 11 bis 15 Millimeter Körperlänge die größte heimische Art und durch ihre Größe, den fast ganz roten Hinterleib und die dunklen Flügel zu erkennen. Sie legt ihre Eier vorwiegend in Nester der Frühlings-Seidenbiene.



ANDERE BESTÄUBERINSEKTEN

WESPEN UND HORNISSEN



Mit Wespen verbinden viele die gelb-schwarz gefärbten Vertreter der sozialen, also Staaten bildenden Faltenwespen. Am häufigsten sind die hier abgebildete Gemeine Wespe und die sehr ähnlich aussehende Deutsche Wespe. Weil ihr Stachel keinen Widerhaken besitzt, können sie beliebig oft zustechen. Auch die Hornisse ist eine große Wespenart mit gelben und schwarzen Streifen. Darüber hinaus gibt es viele weitere Wespenfamilien, zum Beispiel Grab-, Weg- und Goldwespen. Diese haben oft nicht die typische gelb-schwarze Färbung und leben nicht in Staaten, sondern allein.

SCHWEBFLIEGEN

Ihr Name leitet sich von der Eigenart ab, im Flug auf der Stelle zu verharren. Anders als Bienen und Wespen, die jeweils vier Flügel haben, gehören Schwebfliegen zu den Zweiflüglern. Trotzdem ahmen einige Arten das Aussehen von Honigbienen, Hummeln oder Wespen nach, wie die hier gezeigte Hornissenschwebfliege. Es gibt noch weitere Fliegenfamilien, die Blüten besuchen – zum Beispiel Wollschweber oder Dickkopffliegen. Die erwachsenen Fliegen ernähren sich von Pollen und Nektar der Blüten – und bestäuben ganz nebenbei.



SCHMETTERLINGE

Das abgebildete Tagpfauenauge ist durch die großen Augenflecken auf jedem Flügel unverwechselbar – aber Schmetterlinge gibt es in vielen Farben, Formen und Größen. Mit etwa 3.700 Arten sind sie in Deutschland nach den Käfern die zweitreichste Insekten-Ordnung. Schmetterlinge ernähren sich überwiegend von Nektar, viele Arten sind auf bestimmte Pflanzen und ihre Blüten spezialisiert. Einige Pflanzen mit tiefen Blütenkelchen, darunter viele Nelken- und Lilienarten, können nur von Schmetterlingen bestäubt werden.



KÄFER

Etwa 20 Prozent der 7.000 Käferarten in Deutschland ernähren sich von Nektar und Pollen, dabei bestäuben sie die besuchten Pflanzen. Es gibt sogar sogenannte Käferblumen, die überwiegend durch Käfer bestäubt werden, beispielsweise Magnolien, Seerosen und Tulpen. Die parasitischen Larven des hier abgebildeten Bienenkäfers und auch des Ölkäfers lassen sich durch pollensammelnde Wildbienen von den Blüten in deren Nester tragen. Dort fressen sie dann die Bienen Eier und den Pollenvorrat.

WARUM BIENEN SCHÜTZEN?

Ob Tomaten, Zucchini oder Äpfel – damit Obstbäume und viele andere Kulturpflanzen, die uns Nahrung liefern, Früchte tragen, müssen ihre Blüten bestäubt werden. Auch viele Wildpflanzen sind auf Bestäubung durch Honigbienen, Wildbienen, Schwebfliegen, Schmetterlinge und andere Bestäuber angewiesen, um Samen auszubilden und sich zu vermehren.

... DAMIT ES BLÜHT UND WÄCHST

Auf der Suche nach Nektar fliegen die Insekten von Blüte zu Blüte. An ihren Körpern bleiben dabei Pollen hängen – die sie zur nächsten Blüte tragen und diese dadurch befruchten. So tragen sie zum Erhalt der Artenvielfalt bei, sichern die Nahrungsgrundlage für viele andere Tiere und wichtige Erträge in der Landwirtschaft.

80%

Rund 80 Prozent aller Pflanzenarten, die uns Nahrung liefern, sind auf die Bestäubung durch Bienen und Insekten angewiesen.

... DAMIT ES BIENEN GUT GEHT

Auch wenn sie unverzichtbare Arbeit für das Ökosystem und die Ernährungssicherung leisten, sind insbesondere Wildbienen gefährdet: Etwa die Hälfte der heimischen Arten ist bedroht, einige sind sogar schon ausgestorben. Vielerorts gibt es zu wenig blühende Flächen, die Bienen und Co. Nahrung bieten. Auch der Einsatz von Pflanzenschutzmitteln macht den Insekten zu schaffen und schränkt ihre Lebensräume ein.



3.

Die Honigbiene ist das drittwichtigste Nutztier nach Schwein und Rind. In Deutschland gibt es etwa eine Million Honigbienenvölker und 150.000 Imkerinnen und Imker.



DIE LANDWIRTSCHAFT ...

... trägt eine besondere Verantwortung, denn rund die Hälfte der Fläche in Deutschland wird landwirtschaftlich genutzt. Viele Betriebe gehen schon mit gutem Beispiel voran und schaffen durch Ackerrandstreifen und Blühstreifen, blühende Zwischenfrüchte, Zwischenbrachen sowie zahlreiche Strukturelemente wie Steinhäufen, Hecken und Feldgehölze für Bienen und andere Bestäuberinsekten den benötigten Lebensraum in der Agrarlandschaft.

DAS BUNDESMINISTERIUM FÜR LANDWIRTSCHAFT, ERNÄHRUNG UND HEIMAT (BMLEH) ...

... unterstützt dieses Engagement und fördert Anbaumethoden und Technologien, die helfen, die biologische Vielfalt auf landwirtschaftlichen Flächen zu erhöhen. Zudem setzt sich das BMLEH dafür ein, den Einsatz von Pflanzenschutzmitteln zu verringern und den Anteil des ökologischen Landbaus auf 30 Prozent bis 2030 zu erhöhen.



IM STÄDTISCHEN UMFELD ...

... ist der Schutz von Bienen und anderen Bestäubern auch wichtig: Hier sorgen bienenfreundlich bepflanzte Balkone, Gärten, Höfe, Parks und andere öffentliche und private Flächen dafür, dass sich die Insekten wohlfühlen und ausreichend Nahrung finden. Die BMLEH-Initiative „Bienen füttern!“ liefert dafür nützliche Anregungen und Tipps.

BALKON: BIENENFREUNDLICH AUF KLEINEM RAUM

FÜR VIELFALT SORGEN

Ein Mix aus früh- und spätblühenden Pflanzen sowie mehrjährigen Stauden bietet Bienen und anderen Insekten fast das ganze Jahr über Nahrung. Zudem sieht der Balkon auch im Winter nicht trostlos aus.



SONNE UND SCHATTEN

Ob Nord- oder Südbalkon – für jeden Standort gibt es geeignete Pflanzen. Zum Beispiel:

Sonne: Rosmarin, Lavendel, Sonnenhut

Halbschatten: Walderdbeere, Kapuzinerkresse, Besenheide

Schatten: Taubnessel, Minze.



WILD GEMIXT

Fertige Mischungen mit heimischen Bienen- oder Wildblumen wachsen auch in größeren Kästen oder Töpfen.

Die Aussaat ist ganz einfach und es sieht toll aus.

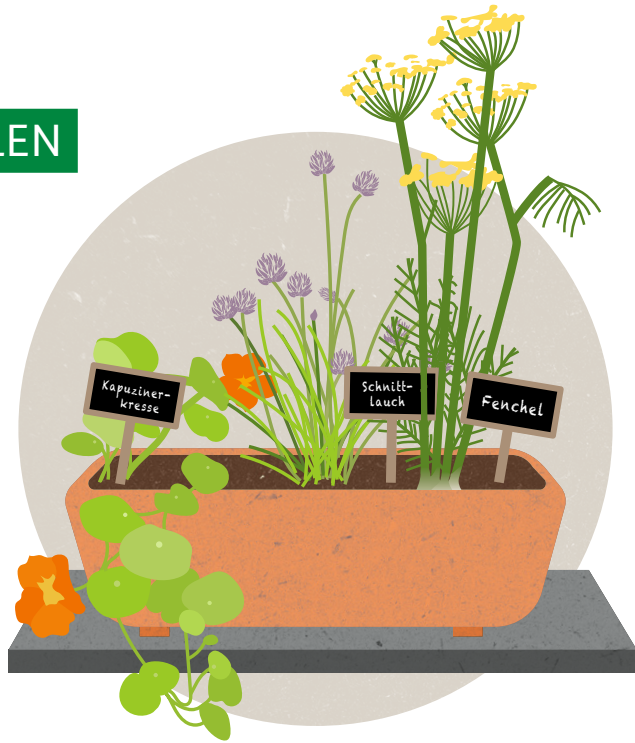
IM ÜBERBLICK

Eine ausführliche Liste mit bienenfreundlichen Pflanzen finden Sie ab Seite 20 und unter www.bmleh.de/Pflanzenlexikon.

KRÄUTER: DAS SCHMECKT ALLEN

BELIEBT BEI BIENEN

Kräuter sind eine Bereicherung in der Küche und passen selbst auf den kleinsten Balkon oder die Fensterbank. Lässt man sie blühen, sind sie auch eine Futterquelle für Insekten – die unter anderem Salbei, Oregano, Rosmarin und Koriander mögen.



GUT KOMBINIERT

Kräuter wie Kapuzinerkresse und Thymian versorgen die Bienen sogar bis Oktober mit Nektar und Pollen. Beim Pflanzen von Kräutern ist außerdem die richtige Zusammenstellung wichtig: Thymian und Oregano wachsen zum Beispiel gut gemeinsam, auch Rosmarin und Salbei harmonisieren.

KRÄUTERSCHNECKE

An einem sonnigen Standort im Garten bietet eine Kräuterschnecke oder -spirale Platz für viele verschiedene Pflanzenarten.

FEST VERWURZELT

Lecker in Tee oder Wasser schmecken Zitronenmelisse und Minze. Letztere am besten einzeln und in einen Topf pflanzen, da ihre Wurzeln weite Ausläufer bilden.

GARTEN: WOHLFÜHLORT AUCH FÜR BIENEN

GUT GEPLANT

Ein Garten lässt sich leicht in einen attraktiven Ort für Bienen und andere Insekten verwandeln – zum Beispiel mit Bäumen, Sträuchern, Blumen und Nutzpflanzen. Wichtig sind früh- und spätblühende Pflanzen und auch ein paar verwilderte Ecken.



GESUNDES GEMÜSE

Auch Gemüse ist für Bienen interessant – zumindest, wenn es blüht. Unter anderem Kürbisse, Gurken oder Feuerbohnen müssen bestäubt werden, damit sie Früchte tragen.



FRISCHES OBST

Äpfel, Pflaumen, Himbeeren und anderes Obst schmecken besonders gut, wenn man direkt vom Baum oder Strauch naschen kann. Und die Blüten locken außerdem Bienen und andere Insekten an.



BUNT BEPFLANZT

Ein Staudenbeet bietet Bienen vom Frühjahr bis in den Herbst viele Pollen und Nektar. Gut geeignet sind zum Beispiel Wilder Majoran, Chrysanthemen und Astern.



NICHT NUR GRÜN

Über einen bunt blühenden Rasen, mit Krokussen im Frühjahr und Gänseblümchen, Klee und Löwenzahn bis in den Herbst, freuen sich auch die Bienen. Noch besser ist eine artenreiche Wiese: Dort wachsen Pflanzen wie Flockenblume, Schafgarbe oder Wilde Möhre. Insekten finden fast das ganze Jahr über Nahrung – vorausgesetzt, es wird selten und nicht alles auf einmal gemäht.

ÜBERALL IN DER STADT

OB INNENHOF ODER SCHULGARTEN

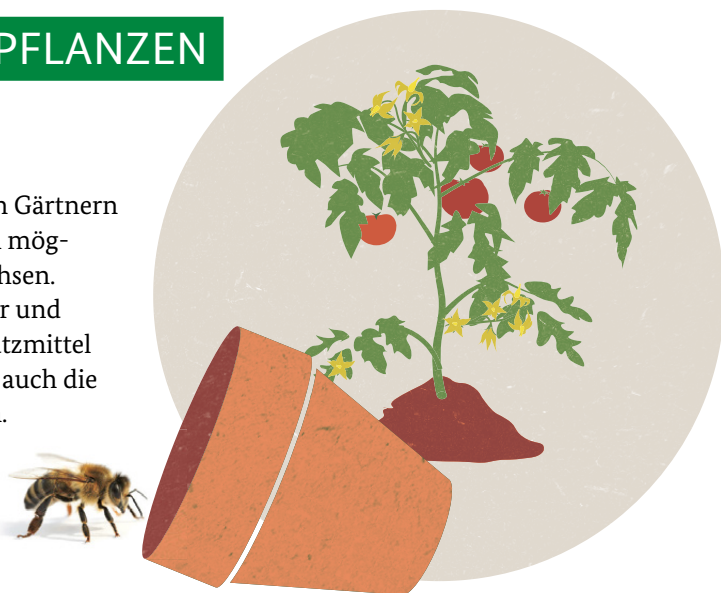
Viele städtische Orte lassen sich bepflanzen. Bunte Mischungen mit vielfältigen Blumen, Küchenkräuter und Gemüsepflanzen wie Tomaten bieten den Insekten Nahrung. Wichtig: Vorher in der Nachbarschaft, mit den Grundstückseignerinnen und -eignern sowie gegebenenfalls der Gemeinde sprechen.



PFLEGE: GESUNDE PFLANZEN

FÜR DIE UMWELT

Zum bienenfreundlichen Gärtnern gehört, dass die Pflanzen möglichst schadstofffrei wachsen. Daher künstliche Dünger und chemische Pflanzenschutzmittel vermeiden – das schützt auch die Gesundheit der Insekten.



GUTE ERDE

Für fruchtbare Böden sorgen torffreie Pflanzenerde, Komposterde und Bio-Dünger. Unkrautjäten kann Herbizide ersetzen; Mulchen um die Pflanzen herum kann helfen, Dünger und Wasser zu sparen. Aber dabei offene Bodenstellen für Wildbienen freihalten.



NÜTZLICH MACHEN

Gegen Schädlinge gibt es wirk-same Hausmittel und Nützlinge.

Die fühlen sich im bienen-freundlichen Garten meist auch wohl, beispielsweise fressen Marienkäfer und Florfliegen gerne Blattläuse.

UNTERSCHLUPF: WINTERQUARTIERE UND NISTHILFEN

PLATZ IST ÜBERALL

In jedem Garten und sogar auf dem Balkon lassen sich Quartiere fürs Nisten und Überwintern von Wildbienen einrichten. Gut geeignet sind beispielsweise Steinmauern mit offenen Fugen, Häufchen aus Ästen und Steinen oder getrocknete markgefüllte Pflanzenstängel, beispielsweise von Brombeeren, die man senkrecht an Zaun oder Balkongeländer anbinden kann.

IN DER ERDE

Etwa drei Viertel der Wildbienenarten nisten im Erdboden. Sie benötigen besonnte, wenig bewachsene Stellen aus sandigem bis lehmigem Substrat. Gerne besiedeln sie auch Hügel und senkrechte Kanten.



NISTHILFE AUS HOLZ

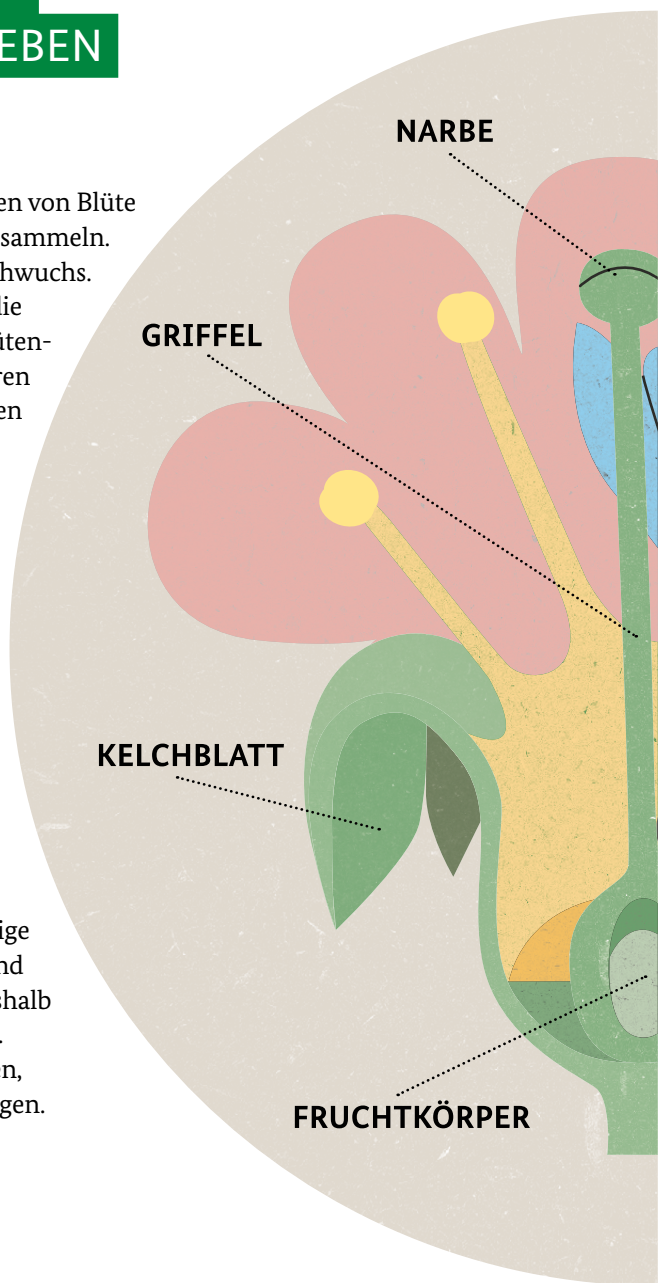
Sogenannte Insektenhotels gibt es zu kaufen, sie lassen sich aber auch leicht selbst bauen: In einen Klotz aus Hartholz einfach Gänge von 5 bis 10 cm Tiefe und 2 bis 8 mm Durchmesser bohren. Für Nisthilfen geeignet sind auch Abschnitte von hohlen Pflanzenstängeln wie Bambus und Schilf.

WAS BESTÄUBER AN BLÜTEN LIEBEN

Bienen und andere Bestäuber fliegen von Blüte zu Blüte, um Pollen und Nektar zu sammeln. So ernähren sie sich und ihren Nachwuchs. Den Nektar in den Blüten saugen die Insekten mit ihrem Rüssel vom Blütenboden auf und befördern ihn in ihren Kropf beziehungsweise Honigmagen bei Honigbienen.

Wie gut der Nektar erreichbar ist, hängt von der Blütenform ab. Leicht zugänglich ist er bei vielen Doldenblütlern, bei anderen Pflanzen, wie dem Lerchensporn, ist er dagegen tief verborgen. Entsprechend variieren auch die Rüssellängen der Bienenarten: von etwa 1 mm bei Maskenbienen bis 21 mm bei Pelzbienen.

Um den Pollen vieler Pflanzen zu ernten, sind Vibrationen nötig. Einige Bienengattungen wie Hummeln und Blattschneiderbienen erzeugen deshalb beim Sammeln solche Vibrationen. Dadurch bleibt der Pollen an Beinen, Mundwerkzeugen und Körper hängen.





Für den Transport streifen die Insekten den Pollen mit Bürsten an ihren Beinen aus ihrem Haarkleid und lagern ihn um, zum Beispiel in Körbchen an den Beinen oder eine Bauchbürste unter dem Hinterleib. Honigbienen, Hummeln und einige Sandbienen befeuchten die Pollenkörner sogar mit etwas Nektar und kleben sie für den Transport zusammen. Beim Weiterflug sorgen die Pollenreste am Körper für die Bestäubung der nächsten Blüte.

Honigbienen reichen den Nektar im Bienenstock „von Rüssel zu Rüssel“ weiter. Dabei mischen die Arbeiterinnen den Nektar mit Drüsensekreten und Pollen – und wandeln ihn zu Honig als Nahrungsvorrat für den Winter um. Bei den einzeln lebenden Wildbienenarten legt das Weibchen in jeder Brutzelle ein Pollenpaket und darauf ein Ei ab. Danach verschließt sie die Zelle. Der Nachwuchs entwickelt sich von ganz allein und schlüpft meist zur gleichen Jahreszeit im folgenden Jahr.

Pflanzenauswahl für „Bienenfutter“

Unzählige Pflanzen, die Blüten tragen, dienen Bienen als Nahrungsquelle. Auf den folgenden Seiten finden Sie bekannte und seltenere Arten, die unterschiedliche Bienenarten und andere Bestäuber anlocken. Lassen Sie sich inspirieren und fragen Sie beim Pflanzenkauf nach bienenfreundlichen Pflanzen. Wenn Sie Ihren Garten oder Balkon zu einer Bienen- und Bestäuberweide machen möchten, sollten Sie darauf achten, dass es nicht nur im Frühjahr blüht. Denn die Bestäuberinsekten brauchen bis in den Herbst hinein Nahrung. Viel Freude beim Auswählen und Pflanzen!



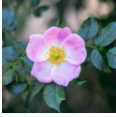
GEHÖLZE

Gehölze wie Bäume, Sträucher und Kletterpflanzen sind eher für Gärten geeignet. Sie haben tiefe Wurzeln, bilden weitverzweigte Äste aus und werden zum Teil sehr groß. Da sie winterhart sind, bereiten sie bei regelmäßigem Beschnitt über viele Jahre Freude. Für den Balkon sind in der Liste auch einige Gewürzpflanzen und Kleinsträucher enthalten.

	Name	Pollen/ Nektar	Blütezeit/ Lichtanspruch	Hinweise
	Ahorn <i>Acer spec.</i>	 	April bis Mai 	Ziemlich anspruchsloser Allee- und Straßenbaum: verträgt trockene und leichte Böden. Zur Gattung <i>Acer</i> gehören unter anderem der heimische Bergahorn, Spitzahorn und Feldahorn.
	Apfel <i>Malus domestica</i>	 	April bis Mai 	Braucht tiefgründigen, nährstoffreichen Boden. Gut für Obstgärten und Streuobstwiesen. Sorten mit Säulenwuchs für Kübel erhältlich. 
	Azalee <i>Rhododendron spec.</i>	 	sortenabhängig: April bis Juni 	Strauch für humose, saure Böden; langsamer Wuchs. Große Arten- und Sortenvielfalt, viele Arten immergrün. 
	Besenheide <i>Calluna vulgaris</i>	 	August bis Oktober 	Halbstrauch, braucht mäßig trockenen bis frischen Boden und ist gut geeignet als Balkonpflanze. 

 Sonne  Halbschatten  Schatten  Pollengehalt  Nektargehalt  Topf-/Kübel-geeignet

	Name	Pollen/ Nektar	Blütezeit/ Lichtanspruch	Hinweise
	Bienenbaum <i>Tetradium daniellii</i>		Juli bis September 	Anfangs strauchartiger Wuchs, später mehrstämmiger Baum. Benötigt gut durchlässige Böden, liebt Wärme. 🪴
	Birne <i>Pyrus communis</i>		April bis Mai 	Für Obstgärten und Streuobst- wiesen; braucht tiefgründigen, nährstoffreichen Boden. Sorten mit Säulenwuchs für Kübel erhältlich. 🪴
	Brombeere <i>Rubus fruticosus</i>		Juni bis August 	Schnell wachsendes Wildge- hölz mit Ausbreitungsdrang, ohne Ansprüche an Boden und Standort. 🪴
	Deutzia <i>Deutzia hybrida</i>		Mai bis Juni 	Standortangepasster Klein- strauch; für Bienen ungefüllte Sorten verwenden.
	Eberesche <i>Sorbus aucuparia</i>		Mai bis Juni 	Robustes, anspruchsloses Pioniergehölz.
	Strauch-Efeu <i>Hedera helix</i> 'Arborescens'		August bis September 	Nur die Sorte Arborescens, also der Strauch-Efeu, entwickelt Blüten, die anderen Efeuarten bilden nur Blätter. Giftig. 🪴
	Esskastanie/Marone <i>Castanea sativa</i>		Juni bis Juli 	Wird sehr groß, gut für warme Standorte, Früchte sind essbar.

	Name	Pollen/ Nektar	Blütezeit/ Lichtanspruch	Hinweise
	(Gemeiner) Faulbaum <i>Rhamnus frangula</i>		Mai bis August 	Einheimisches Wildgehölz, unscheinbare Blüten erscheinen zusammen mit dem Laub, oft Blüten und Früchte gleichzeitig. Giftig.
	Felsenbirne <i>Amelanchier spec.</i>		April bis Mai 	Trockenstresstolerant, aber empfindlich gegen Mehltau. Früchte sind essbar.
	Geißblatt <i>Lonicera spec.</i>		Mai bis Juli 	Anpassungsfähige Kletterpflanze für Hecken und Schutzpflanzungen; mag durchlässige, schwach saure Standorte. 🍷
	Amerikanische Gleditschie <i>Gleditsia triacanthos</i>		Mai bis Juli 	Robuster Baum für große Grundstücke, der winterhart und stadtklimatauglich ist. Die Blätter färben sich im Herbst gelb.
	(Gewöhnliche) Haselnuss <i>Corylus avellana</i>		Januar bis April 	Strauch für alle Standorte; für Pollenallergiker nicht geeignet. 🍷
	Heckenrose/ Hundsrose <i>Rosa canina</i>		Mai bis Juli 	Tiefwurzler, der sehr anpassungsfähig ist. Geeignet für humose Böden, aber auch Lehm- und Sandböden. Wächst so hoch wie breit. Die Hagebutten sind essbar.
	Himbeere <i>Rubus idaeus</i>		sorten- abhängig: Mai bis August 	Auch für große Kübel geeigneter Beerenstrauch. Sortenvielfalt mit unterschiedlichen Blüh- und Erntezeiten. 🍷

	Name	Pollen/ Nektar	Blütezeit/ Lichtanspruch	Hinweise
	Japanische Scheinquitte <i>Chaenomeles japonica</i>		April bis Mai 	Anspruchsloser Tiefwurzler für alle Standorte, geeignet für Hecken. 
	Johannisbeere <i>Ribes spec.</i>		April bis Mai 	Gut verzweigter Beerenstrauch mit Arten- und Sortenvielfalt, nicht trockenheitstolerant. 
	Vogel-/Süßkirsche <i>Prunus avium</i>		April bis Mai 	Vogelnährgehölz mit Sortenvielfalt, das nährstoffreiche, sandige Lehmböden bevorzugt. Sorten mit Säulenwuchs für Kübel erhältlich. 
	Kornelkirsche <i>Cornus mas</i>		März bis Mai 	Früh blühendes, anpassungsfähiges Vogelschutzgehölz, das für lehmige, kalkhaltige Standorte und Hecken geeignet ist.
	Lavendel <i>Lavandula angustifolia</i>		Juli bis September 	Halbstrauch mit Sortenvielfalt für kalkhaltige, trockene, lehmige Standorte. 
	Linde <i>Tilia spec.</i>		Juni bis Juli 	Laubbaum für sehr große Gärten, Parkanlagen und Alleen; frische, tiefgründige, lehmige Böden; Blütenduft im Juni/Juli.
	Mittelmeer-Feuerdorn <i>Pyracantha coccinea</i>		Mai bis Juni 	Strauch für Hecken, alle Standorte, trockenheitsverträglich, schnittverträglich, Vogelnährgehölz, große Sortenvielfalt, immergrün. 

	Name	Pollen/ Nektar	Blütezeit/ Lichtanspruch	Hinweise
	Pflaume <i>Prunus domestica</i>	 	April bis Mai 	Für Obstgärten; braucht tiefgründigen, nährstoffreichen Boden. Auch Mirabelle und Zwetschge gehören zu den Pflaumen. Sorten mit Säulenwuchs für Kübel erhältlich. 🌱
	Quitte <i>Cydonia oblonga</i>	 	Mai bis Juni 	Wärmeliebend und etwas frostempfindlicher als Apfel und Birne. Deshalb einen geschützten Standort wählen. Hat geringe Ansprüche an den Boden, nur Staunässe sollte vermieden werden.
	Rose (ungefüllt) <i>Rosa spec.</i>	 	Mai bis Oktober 	Große Arten- und Sortenvielfalt, von Wildrosen bis Zuchtsorten; nur ungefüllte oder halbgefüllte Sorten für Bienen geeignet; tiefgründige und warme Standorte, zum Teil auch Kübelkultur möglich. 🌱
	Rosmarin <i>Rosmarinus officinalis</i>	 	Mai bis Juni 	Halbstrauch; Würzpflanze für Kübel und Beet, für warme, trockene, durchlässige Standorte; in rauen Lagen Winterschutz verwenden. 🌱
	Rosskastanie <i>Aesculus spec.</i>	 	Mai 	Sehr großer Baum für große Gärten und Parkanlagen, der empfindlich für Schadorganismen ist.
	Sauerkirsche <i>Prunus cerasus</i>	 	April bis Mai 	Für sonnige Standorte mit nährstoffreichen Böden; ist frostsicher und braucht wenig Wasser. Als Säulenbaum auch für Kübel geeignet. 🌱
	Schlehe <i>Prunus spinosa</i>	 	April 	Einheimischer, Kalk liebender und stark Ausläufer bildender Wildstrauch. Vogelnährgehölz für wild wachsende Hecken.

	Name	Pollen/ Nektar	Blütezeit/ Lichtanspruch	Hinweise
	(Gewöhnlicher) Schneeball <i>Viburnum opulus</i>		Mai bis Juni 	Vogelnährgehölz, nur die tellerförmigen Blüten bieten Insekten Nahrung; feuchte, lehmig-humose durchlässige Standorte. 🌱
	Japanischer Schnurbaum <i>Sophora japonica</i>		August bis September 	Gelblich-weiße, duftende Blüten in Trauben. Braucht durchlässigen Boden, trocken bis frisch und ist in den ersten Jahren etwas frostempfindlich. Die Samen sind giftig.
	(Gewöhnliche) Stechpalme <i>Ilex aquifolium</i>		Mai bis Juni 	Für humose, feuchte Standorte; Vogelschutzgehölz, Tiefwurzler, immergrün. 🌱
	Trompetenbaum <i>Catalpa bignonioides</i>		Juni bis Juli 	Großer Baum mit hohem Platzbedarf; nicht zu trockener Boden; entwickelt große herzförmige Blätter und auffällige Blütenstände.
	(Gewöhnliche) Waldrebe <i>Clematis vitalba</i>		Juni bis September 	Starkwüchsige Kletterpflanze für Pergolen, Zäune und Spaliere, geeignet für humose Standorte, benötigt Schatten an der Stammbasis. 🌱
	Weide <i>Salix spec.</i>		März bis Mai 	Strauchartiges, schnell wachsendes Gehölz für Hecken und Uferböschungen an eher feuchten Standorten. Große Arten- und Sortenvielfalt. 🌱
	Eingriffeliger Weißdorn <i>Crataegus monogyna</i>		Mai bis Juni 	Heimisches Wildgehölz und Vogelnährgehölz, für Hecken geeignet.

	Name	Pollen/ Nektar	Blütezeit/ Lichtanspruch	Hinweise
	Wilder Wein <i>Parthenocissus spec.</i>		Juli bis September 	Kletterpflanze mit roter Herbstfärbung, die sich an Mauern anheftet und diese breit und dicht berankt und begrünt. 🪴
	Winterheide <i>Erica carnea</i>		März bis April 	Wächst in Mooren, auf Heiden und in lichten Wäldern. Mag humosen, lockeren Boden; für Stein- und Heidegärten geeignet. 🪴
	Zwergmispel <i>Cotoneaster spec.</i>		Mai bis Oktober 	Für nährstoffreiche und durchlässige Böden. Die Pflanze toleriert Hitze und Trockenheit; je nach Art strauchartiger (<i>C. multiflorus</i>) oder kriechender Wuchs (<i>C. dammeri</i>). 🪴

STAUDEN

Stauden sind mehrjährige krautige Pflanzen, die anders als Bäume und Sträucher nicht verholzen. Sie halten Frost aus und treiben aus den Wurzelstöcken über mehrere Jahre immer wieder aus. Einige Arten eignen sich auch für Balkon oder Terrasse, vorausgesetzt, sie werden in ausreichend große Kästen, Töpfe oder Kübel gepflanzt.

	Name	Pollen/ Nektar	Blütezeit/ Lichtanspruch	Hinweise
	Acker-Witwenblume <i>Knautia arvensis</i>	 	Mai bis August 	Für durchlässige, kalkhaltige Lehmböden und Naturgärten, verträgt keine Staunässe. 
	Agastache (Duftnessel) <i>Agastache spec.</i>	 	Juni bis August 	Große Sortenvielfalt, benötigt gut durchlässige Gartenböden und verträgt keine Staunässe. Winterschutz ist ratsam. 
	Akelei <i>Aquilegia spec.</i>	 	Mai bis September 	Große Arten- und Sortenviel- falt, braucht durchlässige, sandig-humose Böden. Gut geeignet für Staudenbeete und Gehölzränder. 
	(Echter) Alant <i>Inula helenium</i>	 	Juli bis September 	Solitärstaude für Einzelstel- lung, braucht durchlässige und humose Standorte.

	Name	Pollen/ Nektar	Blütezeit/ Lichtanspruch	Hinweise
	Aster <i>Aster spec.</i>		August bis November 	Benötigt humose, nährstoffreiche, frische Lehmböden; gut für gemischte Beete. 🪴
	Ballonblume <i>Platycodon grandiflorus</i>		Juli bis August 	Braucht durchlässigen und humosen Boden, treibt im Frühjahr erst spät aus. 🪴
	Becherpflanze <i>Silphium perfoliatum</i>		August bis September 	Aufrechter und breit ausladender Wuchs.
	(Echter) Beinwell <i>Symphytum officinale</i>		Mai bis August 	Heimisches Heilkraut für feuchte, nährstoffreiche Böden. In Gärten häufiger erhältlich ist der kompakter wachsende Kaukasus-Beinwell <i>S. grandiflorum</i> .
	Blaue Himmelsleiter <i>Polemonium caeruleum</i>		Juni bis Juli 	Heimische Wildstaude, verträgt keine Trockenheit und benötigt einen feuchten Standort, zum Beispiel am Rand von Gewässern. 🪴
	Blutweiderich <i>Lythrum salicaria</i>		Juni bis September 	Heimische Wildstaude für feucht-humose Standorte, zum Beispiel Teichrand. 🪴
	Ehrenpreis <i>Veronica spec.</i>		April bis September 	Vielseitige Staudengattung: Blütezeiträume variieren je nach Art und Sorte. Gut geeignet für Beete, aber auch als Kübelpflanze. 🪴

	Name	Pollen/ Nektar	Blütezeit/ Lichtanspruch	Hinweise
	Wald-Erdbeere <i>Fragaria vesca</i>		April bis Juni 	Als Bodendecker im Staudenbeet, als Beet- und Balkonpflanze geeignet. Auch die nah verwandten Garten-Erdbeeren sind bienenattraktiv. 🐝
	Fette Henne/ Mauerpfeffer <i>Sedum spec.</i>		Juni bis September 	Sandig-kiesige, trockene bis frische Böden; sortenreich; trockenstresstolerant. 🐝
	Flockenblume <i>Centaurea spec.</i>		Mai bis Juli 	Liebt mäßig nährstoffreiche, lehmige Böden. 🐝
	Gänseblümchen <i>Bellis perennis</i>		März bis Oktober 	Anspruchslos und frostunempfindlich, gedeiht auf Wiesen und Rasen in Hausgärten. 🐝
	Gemschurz <i>Doronicum spec.</i>		April bis Mai 	Gut geeignet für sandig-lehmige und durchlässige, frische Böden und Rabatten. 🐝
	Glockenblume <i>Campanula spec.</i>		Juni bis August 	Vielfältiges Artenspektrum und daher je nach Art unterschiedliche Standortansprüche bezüglich des Bodens. 🐝
	Gewöhnliche Goldrute <i>Solidago virgaurea</i>		Juli bis Oktober 	Einige verwandte Arten haben hohes Ausbreitungspotenzial. Nur die Gewöhnliche Goldrute und neuere Kreuzungen, wie Golden Shower, sind gartengeeignet.

	Name	Pollen/ Nektar	Blütezeit/ Lichtanspruch	Hinweise
	(Kriechender) Günsel <i>Ajuga reptans</i>		Mai bis Juni 	Große Sortenvielfalt: anspruchsloser, wintergrüner Bodendecker, der Ausläufer bildet. Wächst auch zwischen Gehölzen oder in Kübeln. Achtung: kann sich unkrautartig verbreiten. 🪴
	(Echtes, Gewöhnliches) Herzgespann <i>Leonurus cardiaca</i>		Juni bis September 	Wildstaude, gedeiht auf locker-humosen, stickstoffreichen Standorten.
	(Gewöhnlicher) Hornklee <i>Lotus corniculatus</i>		Mai bis September 	Stickstoff sammelnder Bodendecker, heimische Wildstaude; in rauen Lagen ist Winterschutz notwendig. 🪴
	Huflattich <i>Tussilago farfara</i>		März bis Mai 	Kalkhaltige, humusarme, feuchte Standorte; über Saatgut ansiedeln; bildet vor dem Blatt-austrieb zuerst Blütenstand. 🪴
	(Echtes) Johanniskraut <i>Hypericum perforatum</i>		Juni bis September 	Benötigt trockenen und gut durchlässigen Boden. 🪴
	Katzenminze <i>Nepeta spec.</i>		Mai bis August 	Duftpflanze, die durchlässige, mineralisch-humose Standorte benötigt und auch zur Kübelbepflanzung geeignet ist. 🪴
	Klee <i>Trifolium spec.</i>		Mai bis September 	Große Arten- und Sortenvielfalt, dient als Gründünger und Futterpflanze in der Landwirtschaft, gedeiht aber auch in Beeten und auf Wiesen. Sammelt Stickstoff über tiefgehende Wurzeln. 🪴

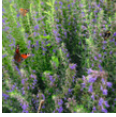
	Name	Pollen/ Nektar	Blütezeit/ Lichtanspruch	Hinweise
	Krokus <i>Crocus spec.</i>		März bis April 	Für Beete und Rasenflächen; mag humosen, sandig-lehmigen Boden. 
	Kronbart <i>Verbesina alternifolia</i>		August bis Oktober 	Großstaude für größere und breite Pflanzungen; mag frische, humose und sandige Standorte. 
	Küchenschelle <i>Pulsatilla vulgaris</i>		März bis April 	Blüht vor dem Blattaustrieb; mag lehmige, frische Standorte und ist auch für Kübelbepflan- zung geeignet. 
	Lenzrose <i>Helleborus spec.</i>		Februar bis April 	Gut für humose, durchlässige Standorte und auch für Kübel- bepflanzung geeignet. 
	Lilie <i>Lilium spec.</i>		Juni bis September 	Für durchlässige, humose, lehmig-sandige Standorte, auch als Kübelpflanze geeignet. 
	(Gewöhnlicher) Löwenzahn <i>Taraxacum officinale</i>		Mai bis Oktober 	Anpassungsfähiger, anspruchs- loser Tiefwurzler, der tiefgrün- dige, durchlässige und humose Standorte benötigt. Achtung: Breitet sich stark aus. 
	Lungenkraut <i>Pulmonaria officinalis</i>		März bis Mai 	Bevorzugt frische, kalkhaltige Lehmböden. 

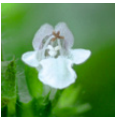
	Name	Pollen/ Nektar	Blütezeit/ Lichtanspruch	Hinweise
	Lupine <i>Lupinus spec.</i>		Mai bis August 	Lupinen sind Leguminosen (Hül-senfrüchte). Die mehrjährigen Lupinen bilden auffällige Beet-stauden. Die einjährigen können auch als Gründüngung dienen; sie binden Stickstoff im Boden. 🪴
	Mannstreu <i>Eryngium</i>		Juli bis August 	Wärme liebende Pflanze mit tiefgehenden Wurzeln. 🪴
	(Weißer) Mauerpfeffer <i>Sedum album</i>		Juni bis September 	Geeignet für trockene Standorte und Fugen in Mauern oder auf Kiesdächern. Bildet niedrige Polster und ist immergrün. 🪴
	(Grüne) Minze; auch: Krause Minze <i>Mentha spicata</i>		Juli bis September 	Anspruchslos, bildet unter-irdische Ausläufer; viele Sorten mit unterschiedlichem Duft und Geschmack erhältlich. 🪴
	(Gewöhnliche) Nachtkerze <i>Oenothera biennis</i>		Juni bis August 	Blüte erst im zweiten Jahr. Blüten öffnen sich am Abend, locken mit ihrem Duft besonders Nachtfalter an. Mag durchlässige, mäßig trockene Standorte; Vermehrung über Selbstausaat. 🪴
	(Gewöhnlicher) Natternkopf <i>Echium vulgare</i>		Mai bis Oktober 	Zweijährige, heimische Wild-pflanze; Blüte erst im zweiten Jahr; Selbstausaat; für trockene, sandig-lehmige Standorte.* 🪴
	(Gewöhnliche) Ochsenzunge <i>Anchusa officinalis</i>		Mai bis September 	Große, violett-blau blühende Wildstaude. Bildet eine tiefe Pfahlwurzel und überdauert so Trockenphasen. Staunässe vermeiden.

* Enthält Giftstoffe aus der Gruppe der Pyrrolizidinalkaloide (PA), die in den Honig übergehen; daher wird vom Anbau in großer Menge abgeraten.

	Name	Pollen/ Nektar	Blütezeit/ Lichtanspruch	Hinweise
	Oregano (Dost) <i>Origanum vulgare</i>		Juli bis September 	Heil- und Würzpflanze für durchlässige, warme, schottrige Standorte. 🪴
	Phlox <i>Phlox spec.</i>		Juni bis September 	Gartenstaude mit Sortenvielfalt, geeignet für sandighumose Standorte, verträgt keine Trockenheit. 🪴
	(Breitblättrige) Platterbse <i>Lathyrus latifolius</i>		Juli bis September 	Stickstoffsammler, der buschig in Zäune rankt und trocken-frische, durchlässige Standorte mag. Sind auch als Wicken bekannt. 🪴
	Primel <i>Primula vulgaris</i>		März bis Juni 	Wald-, Wiesen-, Balkon- und Gartenpflanze, die nährstoff- und basenreiche, kalkarme Böden mag. 🪴
	Rudbeckie <i>Rudbeckia</i>		Juli bis Oktober 	Für humusreiche, nährstoff-reiche Böden; anspruchslos. 🪴
	Schlangen-Knöterich <i>Bistorta officinalis</i>		Juni bis Juli 	Für kühl-feuchte, lehmige oder tonige und kalkarme Standorte.
	Schneeglöckchen <i>Galanthus nivalis</i>		März bis April 	Mag frische humose Standorte, zum Beispiel Rasenflächen und Beete. Verwildert zwischen Gehölzen. 🪴

	Name	Pollen/ Nektar	Blütezeit/ Lichtanspruch	Hinweise
	(Gewöhnliche) Sonnenbraut <i>Helenium autumnale</i>		Juli bis Oktober 	Mag durchlässige, frische Standorte. 
	(Roter) Sonnenhut <i>Echinacea purpurea</i>		Juli bis September 	Braucht frische, lehmige Standorte; für Beete, aber auch für Kübelbepflanzung geeignet. 
	Spargel <i>Asparagus officinalis</i>		Juni bis Juli 	Gedeiht auf fast jedem Boden, Staunässe vermeiden. Für den Garten eignen sich Sorten für den Anbau von Grünem Spargel.
	Spitzwegerich <i>Plantago lanceolata</i>		Mai bis September 	Einheimische Wild- und Heilpflanze ohne besondere Ansprüche, mag gerne sonnige Standorte. Auf Rasenflächen und Wegrändern stehen lassen; Aussaart möglich. 
	Stauden-Pfingstrose <i>Paeonia spec.</i>		Mai bis Juni 	Für durchlässige, frische bis feuchte Standorte. 
	Berg-Steinkraut <i>Alyssum montanum</i>		April bis Juni 	Polsterstaude für den Stein- garten. Mag trockenen, durch- lässigen Boden, gern kalkhaltig und nährstoffarm. 
	Storchschnabel <i>Geranium spec.</i>		Juni bis August 	Die Storchschnäbel bilden eine sehr artenreiche Gattung, sodass sowohl für das Staudenbeet als auch für den Balkonkasten, für sonnige und schattige Standorte etwas dabei ist. 

	Name	Pollen/ Nektar	Blütezeit/ Lichtanspruch	Hinweise
	Taubnessel-Arten <i>Lamium spec.</i>		April bis Juni 	Artenvielfalt mit unterschiedlichem Aussehen, geeignet für lockere, sandige Standorte. 🪴
	(Echter) Thymian <i>Thymus vulgaris</i>		Mai bis Oktober 	Halbstrauch für Steingärten und Kräuterbeete; breitet sich flächig aus. 🪴
	Topinambur <i>Helianthus tuberosus</i>		August bis November 	Leicht anzubauendes Wurzelgemüse mit gelben, sonnenblumenähnlichen Blüten. Wuchert stark durch Wurzelausläufer; ggf. Wurzelsperre verwenden.
	Wegwarte <i>Cichorium intybus</i>		Juli bis September 	Pionierpflanze an Wegrändern und Wiesen, die sich nur über Aussaat vermehrt und tiefe Wurzeln bildet. 🪴
	(Schmalblättriges) Weidenröschen <i>Epilobium angustifolium</i>		Juni bis September 	Pionierpflanze für den Naturgarten, die sich über Wurzelausläufer und durch Selbstaussaat ausbreitet. Geeignet für feuchte, humose, kalkfreie Standorte. 🪴
	(Blauer) Ysop <i>Hyssopus officinalis</i>		Juli bis August 	Duftender Halbstrauch/Würzpflanze für Beete und Kübel; mag durchlässige, magere und warme Standorte. 🪴
	Zierlauch <i>Allium spec.</i>		Mai bis Juni 	Speisezwiebel, Schnittlauch und Knoblauch gehören ebenso zu der Gattung Allium wie die Zierformen Sternkugel-Lauch und Riesenlauch. 🪴

Name	Pollen/ Nektar	Blütezeit/ Lichtanspruch	Hinweise
	Zitronenmelisse <i>Melissa officinalis</i>	  Juni bis August 	Anspruchsloses Würzkräut für Kübel und Beete; mag lockeren, nährstoffreichen, humosen, sandigen Lehmboden. 🪴

SAISONPFLANZEN

Saisonpflanzen sind meist nicht winterhart und müssen jedes oder jedes zweite Jahr neu gepflanzt werden. Sie eignen sich für Beete und Balkonkästen gleichermaßen. Einige Arten blühen und gedeihen auch mehrere Jahre, wenn sie an einem frostfreien Ort überwintern.

	Name	Pollen/ Nektar	Blütezeit/ Lichtanspruch	Hinweise
	Bartblume <i>Caryopteris x clandonensis</i>	 	August bis September 	Wärme liebender, hitzeverträglicher Kleinstrauch. Frostempfindlich: Bei Kälte frieren die oberen Triebspitzen für gewöhnlich ab. 🪴
	Blaue Lobelie (Männertreu) <i>Lobelia erinus</i>	 	Mai bis September 	Vielblütige Balkonpflanze mit aufrechtem oder überhängendem Wuchs; nicht winterhart. 🪴
	Borretsch <i>Borago officinalis</i>	 	Mai bis September 	Gewürzpflanze, die tiefe Pfahlwurzeln bildet, deshalb Anbau nur im Beet oder in tiefen Kübeln; braucht windgeschützten, feuchten Standort.* 🪴
	Dahlie <i>Dahlia spec.</i>	 	Juli bis Oktober  	Pflanzzeit: ab Mai, nur ungefüllte Sorten verwenden; nach der Blüte im Oktober Knolle aus dem Boden holen und frostfrei überwintern. 🪴
	(Patagonisches) Eisenkraut <i>Verbena spec.</i>	 	Juli bis Oktober 	Insektenmagnet, mag warme Standorte und benötigt mäßig trockene bis feuchte Böden, auch als Kübelpflanze verwendbar. 🪴

* Enthält Giftstoffe aus der Gruppe der Pyrrolizidinalkaloide (PA), die in den Honig übergehen; daher wird vom Anbau in großer Menge abgeraten.

	Name	Pollen/ Nektar	Blütezeit/ Lichtanspruch	Hinweise
	Fenchel <i>Foeniculum vulgare</i>	 	Juli bis August 	Liebt Wärme und benötigt mäßig trockene, nährstoffreiche Böden. Varietäten: Gemüsefenchel, Gewürzfenchel und Wilder Fenchel/Bitterfenchel. 🪴
	Feuerbohne/ Prunkbohne <i>Phaseolus coccineus</i>	 	Juni bis September 	Einjährige Kletterpflanze mit Nutz- und Zierwert; sie hat geringe Ansprüche an Boden und Lichtverhältnisse. Im Kübel häufig und reichlich gießen. 🪴
	Garten-Ringelblume <i>Calendula officinalis</i>	 	Juni bis September 	Einjährige Saisonpflanze, die durchlässige, sandig-lehmige Standorte braucht. Nur ungefüllte Blüten sind bienenfreundlich. 🪴
	Gurken <i>Cucumis spec.</i>	 	Mai bis Juli  	Wärme liebend, meist rankend. Entweder unter Glas anbauen oder Freilandsorten verwenden; auch die Zuckermelone gehört zu dieser Pflanzengattung. 🪴
	Hibiskus; auch: Strauch-Eibisch <i>Hibiscus syriacus</i>	 	Juli bis September  	Braucht humosen, nährstoffreichen Boden und ist bedingt winterhart; für Kübelbepflanzung geeignet. 🪴
	Kapuzinerkresse <i>Tropaeolum majus</i>	 	Juli bis Oktober  	Einjährig, rankt in Zäune und Gehölze; braucht humosen, frischen Standort und ist auch als Kübelbepflanzung geeignet. 🪴
	Klatschmohn <i>Papaver rhoeas</i>	 	Mai bis Juli 	Wildkraut an Ackerrändern; über Saatgut im Beet zu vermehren; braucht durchlässige, frische Standorte; windbrüchig. 🪴

	Name	Pollen/ Nektar	Blütezeit/ Lichtanspruch	Hinweise
	Koriander <i>Coriandrum sativum</i>		Juni bis August 	Einjähriges Küchenkraut; kommt zur Blüte, wenn es nicht beschnitten wird. 🪴
	Kornblume <i>Centaurea cyanus</i>		Juni bis Juli 	Einjähriges Wildkraut für gemischte Rabatten, lehmige und frische Standorte. 🪴
	Kürbis <i>Cucurbita spec.</i>		Mai bis Juli 	Wärme liebende, meist rankende Arten mit hohem Nährstoffbe- darf. Auch die Zucchini gehört zu dieser Pflanzengattung. 🪴
	Mädchenauge <i>Coreopsis</i>		Juli bis September 	Einjährige oder kurzlebige Pflanze mit großem Blütenreichtum für Beet und Balkon. 🪴
	Margerite <i>Leucanthemum</i>		Juni bis August 	Arten- und Sortenvielfalt über Saatgut für unterschiedliche Standorte als Wiesen- oder Beet- pflanzen verwendbar; ist auch für Kübelbepflanzung geeignet. 🪴
	Rainfarnblättriges Büschelschön <i>Phacelia tanacetifolia</i>		Juni bis September 	Gründungs- und Zierpflanze für frische, lehmige Standorte; zur Bodenverbesse- rung geeignet. 🪴
	Salbei <i>Salvia sclarea</i>		Juni bis Juli 	Für trockene, warme, durchläs- sige, auch schottrige Standorte; Kübelpflanzenkultur möglich; Winterschutz wird empfohlen. Auch andere Arten geeignet. 🪴

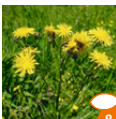
	Name	Pollen/ Nektar	Blütezeit/ Lichtanspruch	Hinweise
	Schmuckkörbchen (Kosmea) <i>Cosmos bipinnatus</i>		Juli bis September 	Einjährige Saisonpflanze zur Aussaat im Kübel oder ins Beet; liebt sandig-humose Standorte, breitet sich aber bei fehlender Winterkälte durch Selbstaussaat aus. 
	Sonnenblume <i>Helianthus spec.</i>		Juli bis September 	Benötigt trockenen bis mäßig frischen Boden. 
	(Echter) Steinklee <i>Melilotus officinalis</i>		Juni bis September 	Zweijähriger, Kalk liebender Stickstoffsammler mit dichtem Wurzelwerk, der für trockene, durchlässige Standorte geeignet ist. 
	Stockrose <i>Alcea rosea</i>		Juli bis September 	Zweijährig, im ersten Jahr nur Blattwerk; tiefgründige, sandig-lehmige Standorte, Verbreitung durch Selbstaussaat in Steinritzen am Zaun oder an der Mauer. 
	Studentenblume <i>Tagetes spec.</i>		Juni bis August 	Einjährig, nicht winterhart, auch durch Saat für Beete und Kübel geeignet. 
	Tomate <i>Solanum lycopersicum</i>		Juli bis Oktober 	Für humusreiche Böden; je nach Sorte im Balkonkübel oder Freiland. Gleichmäßig mit Wasser und Nährstoffen versorgen, vor Regen schützen. 
	Traubenhyazinthe <i>Muscari spec.</i>		März bis Mai 	Zwiebelblume, die im Frühjahr meist kräftig blau blüht. Bevorzugt sonnige, warme Standorte mit durchlässigem Boden. Giftig! 

	Name	Pollen/ Nektar	Blütezeit/ Lichtanspruch	Hinweise
	Vanilleblume <i>Heliotropium arborescens</i>		Juni bis September 	Einjähriger, immergrüner, nicht winterharter Strauch, der meist in Beeten oder auf Balkonen kultiviert wird. 
	Weißklee / Wiesenklee <i>Trifolium repens</i>		Juni bis August 	Einheimische Kleeart mit kriechendem Wuchs; verbreitet auf Rasenflächen, Wiesen und Wegrändern zu finden. Wenn vorhanden, im Rasen dulden, auch eine Aussaat ist möglich. 

PFLANZEN FÜR SPEZIALISIERTE WILDBIENENARTEN

Etwa ein Drittel der knapp 600 heimischen Wildbienenarten sammelt den Pollen von Pflanzen aus nur einer Pflanzengattung oder Pflanzenfamilie. Mit den Pflanzen aus dieser Liste lassen sich einige dieser spezialisierten Wildbienenarten gezielt fördern. Übrigens: Auch unspezialisierte Bienenarten fliegen diese Pflanzen gerne an.

	Name	Pollen/ Nektar	Blütezeit/ Lichtanspruch	Hinweise
	Eselsdisteln <i>Onopordum spec.</i>		Juli bis September 	Bevorzugt sandige Lehm- und Kalkböden. Wird sehr groß, Pflanzabstand 1,5 m.
	Hahnenfuß <i>Ranunculus spec.</i>		April bis September 	Artenreiche Pflanzengruppe; gedeiht an feuchten, nährstoffreichen Standorten. Der Pflanzensaft ist hautreizend. Achtung: knolliger Hahnenfuß kann sich stark ausbreiten. 
	Hauhechel <i>Ononis spec.</i>		Juni bis August 	Bevorzugt humose, kalkhaltige und magere Böden; für trockene, sonnige Stellen wie Trockenrasen oder Steingärten geeignet. 
	Kratzdisteln <i>Cirsium spec.</i>		Juni bis August 	Bevorzugt feuchten, nährstoffreichen Boden. Distel mit gewöhnlich rötlich bis violett gefärbten Blüten.

	Name	Pollen/ Nektar	Blütezeit/ Lichtanspruch	Hinweise
	Rainfarn <i>Tanacetum vulgare</i>		Juli bis September 	Wächst wild auf Ruderal- flächen. Für den Garten besser Sorten verwenden, die horstig wachsen und nicht wuchern. 
	Resede <i>Reseda spec.</i>		Juni bis September 	Die Garten-Resede (<i>R. odorata</i>) ist auch als Beet- und Balkon- pflanze geeignet. Eine Besonder- heit ist <i>R. luteola</i> als historische Färberpflanze. 
	Schöterich <i>Erysimum spec.</i>		April bis August 	Naher Verwandter des Goldlacks. Attraktive Blüten. Wächst gerne auf durchlässigen Standorten. Sehr giftig für Gänse und Kleinsäuger, zum Beispiel Katzen, Kaninchen. 
	Wiesen-Pippau <i>Crepis biennis</i>		Mai bis Juli 	Wächst auf nährstoffreichen, basenarmen Böden an sonnige- ren Standorten. Löwenzahnar- tige Blüte. Besonders für zwei- jährige Blühwiesen geeignet. 
	Wiesen-Schafgarbe <i>Achillea millefolium</i>		Juni bis September 	Wächst auf trockenen Wiesen, an Wegrändern und als Zier- pflanze im Garten, anspruchslos und Stickstoff liebend. 
	Wilde Möhre <i>Daucus carota</i>		Juni bis August 	Stammform der Speisemöhre. Wurzel essbar. Benötigt tiefgründige Böden. Nestförmig engerollte Fruchtstände nach der Blüte. Besonders für Wildblumen- wiesen geeignet. 
	Zaunrübe <i>Bryonia spec.</i>		Juni bis September 	Bevorzugt humose, nährstoff- reiche, feuchte Böden. Rankende winterharte Staude. Stark giftig bei Verzehr. Verbreitet sich stark. 

	Name	Pollen/ Nektar	Blütezeit/ Lichtanspruch	Hinweise
	Ziest <i>Stachys spec.</i>		Juli bis September 	Für Steingärten und Staudenrabatten. Für Haus- und Kleingärten sind der Wollige Ziest und der Heil-Ziest besonders empfehlenswert. 



Spezialisierte Wildbienenarten (Auswahl)

- 1 Östliche Zwergwollbiene (*Pseudoanthidium nanum*), Zweihöckrige Mauerbiene (*Osmia leaiana*)
- 2 Hahnenfuß-Scherenbiene (*Chelostoma florissomne*)
- 3 Platterbsen-Mörtelbiene (*Megachile ericetorum*), Große Harzbiene (*Trachusa byssina*)
- 4 Dunkelfransige Hosenbiene (*Dasypoda hirtipes*), Zottige Felsenbiene (*Osmia villosa*)
- 5 Rainfarn-Seidenbiene (*Colletes similis*), Rainfarn-Maskenbiene (*Hylaeus nigrinus*)
- 6 Reseden-Maskenbiene (*Hylaeus signatus*)
- 7 Schöterich-Mauerbiene (*Osmia brevicornis*)
- 8 Pippau-Sandbiene (*Andrena fulvago*), Bedornete Schneckenhausbiene (*Osmia spinolosa*)
- 9 Filzbindige Seidenbiene (*Colletes fodiens*), Gewöhnliche Löcherbiene (*Heriades truncorum*)
- 10 Sommer-Kielsandbiene (*Andrena nitidiuscula*), Frühe Doldensandbiene (*Andrena proxima*)
- 11 Zaunrüben-Sandbiene (*Andrena florea*)
- 12 Frühe Ziest-Schlüßbiene (*Rophites algeris*), Rote Schneckenhausbiene (*Osmia andrenoides*)

Initiative „Bienen füttern!“

Neben Politik, Landwirtschaft, Kommunen und Unternehmen kann auch jeder und jede Einzelne einen kleinen Beitrag zum Schutz der Bienen und anderer Bestäuber leisten. Genau hier setzt die Initiative „Bienen füttern!“ des Bundesministeriums für Landwirtschaft, Ernährung und Heimat (BMLEH) an.

Unser Ziel: Möglichst viele Menschen über die Bedeutung von Bienen und anderen bestäubenden Insekten informieren und Tipps geben zu bienenfreundlichen Pflanzen – mit unserer Broschüre „Bienenfreundliche Pflanzen. Das Lexikon für Balkon, Garten und andere Pflanzorte“ und mit dem filterbaren Online-Pflanzenlexikon www.bmleh.de/Pflanzenlexikon. Auf der Website www.bienenfuettern.de finden Sie außerdem Hintergrundinformationen zum Thema Bienen- und Insektenschutz und zu weiteren Aktivitäten des BMLEH.



BILDNACHWEIS

Titel: VeraKuttelvaserova/AdobeStock; **S. 2:** Bundesregierung/Steffen Kugler; **S. 4 und 5:** MARIMA/AdobeStock; JKI/Henri Greil; Alekss/AdobeStock; JKI; ksenaz32/AdobeStock; **S. 6 und 7:** emilio100/AdobeStock; JKI/Henri Greil; JKI/Henri Greil; Michael Tieck, UbsjP/AdobeStock; JKI; **S. 8 und 9:** Kletr/AdobeStock; JKI; vandycandy, K.-U. Häßler, Anton/AdobeStock; **S. 10 und 11:** hhelene, Alekss/AdobeStock; **S. 12 und 13:** duelune, Macronatura.es, Guillermo Enrique, rob2588/AdobeStock; **S. 14 und 15:** Paulrommer, Eric Isselée/AdobeStock; **S. 16 und 17:** MARIMA, ll911, Macronatura.es, Macronatura.es/AdobeStock; JKI/Henri Greil; JKI/Anke Ehlers; Guillermo Enrique/AdobeStock; **S. 20:** irottlaender/AdobeStock; **S. 21:** adamikarl, spacezerocom/AdobeStock; Bundessortenamt (BSA); Christian Schwier/AdobeStock; **S. 22:** dinar12, Thomas Renz, pusteflower9024, Sunday, M. Schuppich/AdobeStock; Julius Kühn-Institut (JKI); AnnaReinert/AdobeStock; **S. 23:** Evgeniy, Carola Vahl diek/AdobeStock; JKI; Daelin, hjschneider, Iva/AdobeStock; JKI; **S. 24:** Aggi Schmid, Mario Plechaty/AdobeStock; Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE)/Thomas Stephan; DAWOOL/AdobeStock; JKI; JKI; Thorsten Schier/AdobeStock; **S. 25:** LianeM, Oksana Kozharina/AdobeStock; BLE/Dominic Menzler; BSA; JKI; zeralain, summersum/AdobeStock; **S. 26:** ingwio, Jianyi Liu, ChrWeiss, leopold/AdobeStock; JKI; JKI; Schmutzler-Schaub/AdobeStock; **S. 27:** Анна Зарубина, Katerina Schneider, Marc/AdobeStock; **S.28:** Alain Gurrier; Jana Lösch, Kellie, joools/AdobeStock; **S. 29:** Karin Jähne, summersum, Helmut Voian, pw-fotografie, Golden Shark, detailfoto, lichtbildmaster/AdobeStock; **S. 30:** M. Schuppich/stock.adobe.com; BLE/Thomas Stephan; BLE/Thomas Stephan; francesco, Martina Osmy, rb0, Green Cap 55/AdobeStock; **S. 31:** Anjuschka, Erik/AdobeStock; JKI; Margit Power/AdobeStock; JKI; JKI; BLE/Dominic Menzler; **S. 32:** f2comma8, Jan van der Wolf, Karl-Heinz Schmidt, Natalia Greeske/AdobeStock; JKI; Franz Gerhard, eqroy/AdobeStock; **S. 33:** tinadefortunata, christiane65, Ralf, Africa Studio/AdobeStock; JKI; imageBROKER, BakoCsilla/AdobeStock; **S. 34:** JKI; Eva, frank g gerigk/AdobeStock; JKI; Carmen Hauser/AdobeStock; JKI; JKI; **S. 35:** Ulrich/AdobeStock; BLE/Thomas Stephan; Volodymyr, tom, Bardorf Eduard, Berty, pwmotion/AdobeStock; **S. 36:** milanvachal/AdobeStock; BSA; Projekt Flora Incognita; Martina, LianeM/AdobeStock; BSA; Bill Ernest/AdobeStock; **S. 37:** JKI; **S. 38:** Otto Durst, aviavlad, ela110, M. Schuppich, Tanya/AdobeStock; **S. 39:** Ruckszio, CoreyOHara, Julia, kama71/AdobeStock; JKI; BSA; BLE/Dominic Menzler; **S. 40:** lyudmilka_n/AdobeStock; BLE/Thomas Stephan; pwmotion/AdobeStock; Projekt Flora Incognita; Christian Gernert/AdobeStock; BLE/Thomas Stephan; LianeM/AdobeStock; **S. 41:** detailfoto, Studio Stadtfeld, Ruckszio, Greg Mailaender, Nicolette Wollentin/AdobeStock; Projekt Flora Incognita; Projekt Flora Incognita; **S. 42:** gratysanna, mijun/AdobeStock **S. 43:** fotograf-halle.com, Garmon/AdobeStock; JKI; JKI; **S. 44:** Pixelmixel/AdobeStock; JKI/Henri Greil; Jolanta Mayerberg, Falko Göthel, bennytrapp, Patrick Stedrak/AdobeStock; JKI; **S. 45:** LianeM/AdobeStock; **S. 46:** Friedberg, Alekss/AdobeStock

HERAUSGEBER

Bundesministerium für Landwirtschaft,
Ernährung und Heimat (BMLEH)
Referat L5 – Öffentlichkeitsarbeit
Wilhelmstraße 54
10117 Berlin
L5@bmleh.bund.de

STAND

Juli 2023 (Neuaufgabe Juni 2025)

INHALT

BMLEH

Julius Kühn-Institut (Institut für Bienenschutz und Institut für
Pflanzenschutz in Gartenbau und urbanem Grün)

GESTALTUNG

PEPERONI – Werbe- und PR-Agentur GmbH

DRUCK

Kern GmbH, Bexbach

**Diese Publikation wird vom BMLEH unentgeltlich
abgegeben. Die Publikation ist nicht zum Verkauf
bestimmt. Sie darf nicht im Rahmen von
Wahlwerbung politischer Parteien oder Gruppen
eingesetzt werden.**

Zur Broschüre:



Zum Online-Lexikon:



Weitere Informationen unter

www.bmleh.de

www.bmleh.de/social-media